

Stephansplatz: Enger Zeitplan für Umbau soll halten

photoweb.at/GeorgesSchneider



Abschluss bis Mitte November geplant

Schon 1.000 Quadratmeter Pflasterung sind fertig

Die Neugestaltung des Stephansplatzes nimmt immer mehr Gestalt an.

Innere Stadt. Zuletzt machte Wiens größte Baustelle im Herzen der Stadt mit einem Skelettfund Schlagzeilen. Jetzt gehen die Sanierungsarbeiten am Stephansplatz ohne Hindernisse in die nächste Bauphase. Bereits über 1.000 Quadratmeter Pflasterung und 1.600 Quadratmeter Betonfläche auf der Nordseite sind fertiggestellt und zum Teil be-

reits für Fußgänger freigegeben. Auch die unterirdisch gelegene Virgilkapelle hat schon ihre wasserdichte Schutzhaube bekommen. Geht alles weiter glatt, soll wie geplant bis Mitte November das elfenhalf Millionen Euro teure Projekt fertig sein.

Fortschritt. „Der Stephansplatz ist in unseren innerstädtischen Herzen fest verankert. Daher freut es mich, dass er bald wieder in neuem Glanz erstrahlen wird“,



Interview mit Aida-Sprecher Stefan Ratzemberger

ÖSTERREICH: Hat Aida weniger Gäste im Schanigarten wegen des Umbaus?

RATZENBERGER: Nein, wir verzeichnen keinerlei Umsatzrückgang, unser Schanigarten ist gut besucht.

ÖSTERREICH: Finden Sie die Sanierung der Mühe wert?

RATZENBERGER: Absolut. Der Stephansplatz ist das

kulturelle Zentrum Österreichs. Jedes Jahr besuchen Tausende Touristen den Stephansplatz. Daher ist jedwede Form der Sanierung begrüßenswert. Womöglich stellt die Sanierung momentan eine Beeinträchtigung dar, doch ist sie letztlich eine Verbesserung für alle.

ist Bezirksvorsteher Markus Figl (ÖVP) begeistert.

Zuspruch. Auch die anfänglichen Ressentiments der Geschäftsinhaber lösen sich langsam in Wohlgefal-

len auf. Trotz Baustelle wussten es rund um Wiens Wahrzeichen wie gehabt. Auch die Konditorei Aida kann nicht über weniger Gäste klagen (siehe Kasten).